

Inhaltsverzeichnis

Vorwort		11
Teil I:	Die Quintessenz wirtschaftlichen Handelns besteht in der Rationalität der Menschen - und nicht in ›Massenpsychologie‹, ›Herdentrieb‹ und unbewussten Hirnvorgängen	
Kapitel 1:	Gier, Furcht und animalische Instinkte: die angeblich völlig irrationale Psyche der Marktteilnehmer	13
Kapitel 2:	Herdenverhalten, Klima und ›Massenpsychologie‹: das angeblich völlig irrationale Gesellschaftliche	18
Kapitel 3:	Das Verhältnis von Irrationalität und Rationalität beim Aufklärer Thomas Hobbes (1651)	22
Kapitel 4:	Sozialphilosophische Grundlagen irrationalistischen Denkens	26
4.1:	Erfinder des ›Meinungsklimas‹: der reaktionäre Hofkaplan Joseph Glanvill (1661)	26
4.2:	Erfinder der unseriösen ›Massenpsychologie‹: der rechtsradikale Publizist Gustave Le Bon (1895)	28
Kapitel 5:	Wem nützen die Vorstellungen über irrationale Marktteilnehmer?	33
Kapitel 6:	Es gibt ihn, den Verstand der Marktteilnehmer	34
Kapitel 7:	Sozialphilosophische Grundlagen rationalistischen Denkens	42
7.1:	Verstand und rationaler Gesellschaftsvertrag beim Aufklärungs-Philosophen John Locke (1689, 1690)	43
7.2:	Der aus Eigeninteresse mit Verstand ökonomisch Handelnde beim Aufklärer Adam Smith (1776)	46
Kapitel 8:	Was ist entscheidend: Gefühle oder Verstand?	54

DIE REALWIRTSCHAFT UND DAS INTERESSE AM VERKAUF VON GEFÜHLSWERTEN

Teil II: Die Realwirtschaft findet im Oligopol statt

- Kapitel 9: Im Oligopol ist die Vermeidung von Preis- und Qualitätskonkurrenz das Entscheidende 59
- Kapitel 10: Operation Ausschluss I: Markteintritts-Barrieren im Oligopol für weniger Kapitalkräftige 64

Teil III: Oligopol-Konzerne wollen mit ihren Produkten und mit ihrer Werbung vor allem Gefühle ansprechen

- Kapitel 11: Operation Strukturierte Produkte I: Verkaufsförderung von Waren durch künstliche Obsoleszenz und durch Einbau von abstrakten, gebrauchswertlosen Gefühlswerten 73
- Kapitel 12: Der kulturindustrielle Machtkomplex 76
- Kapitel 13: Operation Strukturierte Produkte II: Verkaufsförderung von Waren und Werbung durch eine Konstruktion von Zielgruppen und Milieus, die selektiv das Interesse am Ansprechen von Gefühlswerten bedient 79
- Kapitel 14: Operation Ausschluss II: Marktforschungs-Barrieren gegenüber dem Verstand der Konsumentinnen und Konsumenten 85
- Kapitel 15: Die Absicht der Manipulation ist noch lange keine real erfolgreiche Manipulation, die Leute sind ja nicht dumm 90
- Kapitel 16: Nochmals: Gefühle oder Verstand? 92

DIE FINANZWIRTSCHAFT UND DAS INTERESSE AM WEITERVERKAUF VON RISIKEN

Teil IV: Die oligopolistische Finanzwirtschaft findet als Spielcasino statt

- Kapitel 17: Der finanzmarktgetriebene Kapitalismus 97
- Kapitel 18: Finanzkrise - Griechenland-Krise - Eurokrise - Schuldenkrise: Warum sich die Krise quälend lang hinzieht 101

Kapitel 19:	Pervertierung von Versicherungen in ein Zocken auf das Eintreten des schlimmsten Falls. Credit Default Swaps (CDS)	110
Kapitel 20:	In einem Krimi: Welche Risikospiele ein Hedgefonds spielt	117
Kapitel 21:	Die wundersame Geldvermehrung durch Hebelpapiere	121
Kapitel 22:	Hebelung durch Private Equity	123
Kapitel 23:	Operation Strukturierte Produkte III: Verkaufsförderung von Finanzprodukten durch Verschleierung von Risiken. Collateralized Debt Obligations (CDO)	124
Kapitel 24:	Halblegale bis kriminelle Machenschaften	135
Kapitel 25:	Je sicherer der Staat sie rettet, desto leichtfertiger werden die Banker	142
Kapitel 26:	Operation Ausschluss III: Investitions-Barrieren bei Banken und Investoren gegenüber der Realwirtschaft, der Infrastruktur und den gemeinnützigen Aufgaben	145
Teil V:	Das Rating-Oligopol dient den Interessen der Wall Street-Banken und der Medienkonzerne	
Kapitel 27:	Über Rating-Agenturen und Indices-Firmen, die großen Finanzunternehmen und Medienkonzernen gehören	147
Kapitel 28:	Die Wall Street-Banken als Geldgeber	153
Kapitel 29:	Die Medienkonzerne als Akquisiteure von Werbegeldern	157
Kapitel 30:	Ratings in der Exzellenzgesellschaft	163
Kapitel 31:	Sozialphilosophische Grundlagen des Exzellenz-Denkens: Sozialdarwinismus bei Herbert Spencer (ca. 1870-1890)	165
Kapitel 32:	In einem Krimi: Operation Strukturierte Produkte IV: Verkaufsförderung von Finanzprodukten durch Einbau eines Gefühlswerts, der Furcht, in die Software beim algorithmusgesteuerten Hochfrequenzhandel	167

DIE GLOBALISIERTE WIRTSCHAFT UND DAS INTERESSE AM AUSVERKAUF DES STAATS

Teil VI: Die Weltwirtschaft findet in oligarchischen Machtstrukturen statt

- Kapitel 33: Operation Ausschluss IV: Politische Barrieren gegenüber der Regulierung der Wirtschaft im Rahmen der postfordistischen Gegenreform 177
- Kapitel 34: Der marktradikale, neoliberale Machtkomplex 183
- Kapitel 35: Sozialphilosophische Grundlagen deregulatorischen Denkens: Neoliberalismus als sozialdarwinistischer Glaube an die unsichtbare Hand bei Milton Friedman und Anderen (seit ca. 1960) 185
- Kapitel 36: Beispiele marktradikaler, neoliberaler Finanzpolitik vom Gelddrucken bis zum Schuldenmachen für Kriege 195
- Kapitel 37: Warum die Bürger das alles mitmachen. ›Eigenmächtige Entmachtung‹ und ›rationaler Gesellschaftsvertrag‹ bei Alexis de Tocqueville (1835, 1840) 204

Teil VII: Die Quintessenz wirtschaftlicher Regulierung besteht im rationalen Gesellschaftsvertrag - und nicht in subjektiven ›Wertorientierungen‹ und ›Konventionen‹

- Kapitel 38: Wie Wirtschaftssoziologen Oligopole nicht zur Kenntnis nehmen und stattdessen ›traditionelle Wertorientierungen‹ idealisieren 209
- Kapitel 39: Nichts als ›Werte‹, wo man hinblickt: der Begriff der ›sozialen Institution‹ in der Soziologie 217
- Kapitel 40: Sozialphilosophische Grundlagen institutionalistischen Denkens I 221
- 40.1: Der Vorrang der religiösen Wertorientierungen bei der Entstehung des Kapitalismus in der Theorie von Max Weber (1920) 221
- 40.2: ›Vertrauen‹ und ›Solidarität‹ als systemische Wertorientierungen bei Talcott Parsons und Jürgen Habermas (seit ca. 1960) 224

Kapitel 41:	Gesellschaftliche und wirtschaftliche Regulierung ist keine Frage der Wertorientierungen, sondern des rationalen Gesellschaftsvertrags	230
Kapitel 42:	Sozialphilosophische Grundlagen institutionalistischen Denkens II: Konsens der Herzen, moralischer Vertrag - und Terror - bei Jean Jacques Rousseau (1762) und dazu Kommentare von Voltaire	231
Kapitel 43:	Sozialphilosophische Grundlagen sozialstrukturellen Denkens: Investitionslenkung als rationaler Gesellschaftsvertrag im Spannungsfeld von Realwirtschafts-Investition und Spielcasino-Spekulation bei John Maynard Keynes (1936)	240
Kapitel 44:	Zusammenfassung und Lösungsvorschläge	253
Anhang I:	Chronik über Regulierung und Deregulierung	259
Anhang II:	Glossar über einige Begriffe, Organisationen, Personen	273
Literaturverzeichnis		279